

Donnerstag, 25. Juli 2013

## Stadtbibliothek

## Zweigstellen in den Ferien geschlossen

**Filderstadt** Während der Sommerferien, also vom heutigen Donnerstag, 25. Juli, bis Samstag, 7. September, bleiben die Zweigstellen der Stadtbibliothek geschlossen. Der erste Öffnungstag nach den Ferien ist Dienstag, 10. September. In der Hauptstelle der Bibliothek in der Volmarstraße 16 in Bernhausen gelten in den Sommerferien die regulären Öffnungszeiten. Diese sind: Dienstag, Mittwoch und Samstag von 10 bis 14 Uhr sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 15 bis 19 Uhr. Auch außerhalb der Öffnungszeiten können Kunden der Bücherei übrigens von sofort an Medien an der Zentralstelle zurückgeben. Am Eingang sind zwei Boxen eingerichtet, die Edelstahlbriefkästen ähneln. In einem Fach werden elektronische Medien versenkt, im anderen Bücher. *jen*

## Kulturnotizen

## Bernhausen

## Hommage an Reinhard Mey

Zum Ausklang der Spielsaison lädt die Rabenbühne, Bernhäuser Hauptstraße 22, am Samstag, 27. Juli, zu einem Sommerfest mit Konzert. Ivo Pügner spielt die schönsten Lieder von Reinhard Mey. Marion Butz, Pügners Frau und künstlerische Partnerin, ergänzt das Programm mit Balladen aus aller Welt. Konzertbeginn ist um 20 Uhr, Einlass von 18 Uhr an. Der Eintritt kostet 15 Euro, um Reservierung unter der Rufnummer 01 78/93 24 005 wird gebeten. *jen*

## Plattenhardt

## Schwäbisches Kabarett

Das schwäbische Mundart-Duo „Dui do on de Sell“ kommt am Freitag, 11. Oktober, 20 Uhr, in die Weilerhauhalle nach Plattenhardt. Das Kabarett der beiden Damen heißt „Wechseljahre“. Veranstalter ist die TSV Plattenhardt. Karten kosten im Vorverkauf 15 Euro und sind bei der Bäckerei Kurfess in Plattenhardt, in den Filialen der Volksbank Filder in Plattenhardt, Bonlanden und Stetten sowie in der TSV-Geschäftsstelle im Weilerhau erhältlich. Eine Vorbestellung ist auch per E-Mail möglich unter [tsvplattenhardt\\_at@email.de](mailto:tsvplattenhardt_at@email.de) *jen*

## Kurz berichtet

## Bonlanden

## Der Sommer wird gefeiert

Bei einem „Schwoof“ wird am Freitag, 26. Juli, in der Alten Mühle, Humboldtstraße 5, in Bonlanden der Sommer gefeiert. DJ Patrick legt gemischte Musik auf, vermutlich wird aufgrund des vielen Sonnenscheins der Ska-Reggae-Anteil etwas höher ausfallen. Beginn ist um 21 Uhr, der Eintritt kostet vier Euro. *jen*

## Leinfelden-Echterdingen

## Sommerleseclub

Unter dem Motto „Heiß auf Lesen“ veranstalten die Büchereien in Echterdingen, Maiergasse 8, und in Leinfelden, Neuer Markt 1, in den Sommerferien einen Sommerleseclub. Lesebegeisterte Schüler der Klassen 5, 6 und 7 erwartet bis Freitag, 6. September, eine exklusive Buchauswahl. Zudem gibt es tolle Preise zu gewinnen. Nähere Auskünfte erteilen die Mitarbeiter der Stadtbücherei unter den Telefonnummern 16 00 - 6 34 und 16 00 - 2 76. *jen*

## Lokales Impressum

## Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER ZEITUNG  
www.filder.stuttgarter-zeitung.de

STUTTGARTER NACHRICHTEN  
www.filder-zeitung.de

## Redaktion Filder-Zeitung:

Hauptstraße 1, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
Verantwortlich: Norbert J. Leven  
Stellvertretung: Eberhard Renz  
Fon: 07 11/78 24 08 44  
Fax: 07 11/78 24 08 55  
redaktion@filder-zeitung.zgs.de

## Redaktion Esslingen:

Verantwortlich: Kai Holoch  
Fon: 07 11/39 69 86 10  
Fax: 07 11/39 69 86 77  
redaktion.esslingen@stz.zgs.de

## Anzeigen:

Verantwortlich: Christine Funke  
Fon: 07 11/72 05-16 02  
Fax: 07 11/72 05-16 09  
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 1.1.2013

## Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH  
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)  
70567 Stuttgart

Redaktionsleitung: Holger Gayer

## Kreisel als Kompromisslösung mit Auflagen

**Steinenbronn** Der Gemeinderat ist nicht mit allen Forderungen des Regierungspräsidiums einverstanden. *Von Ursula Vollmer*

Die geplante Kreisverkehrsanlage an der Umgehungsstraße/L 1208, die aus beiden Fahrtrichtungen den Zugang in das Gewerbegebiet problemlos ermöglichen soll, ist Steinenbronn seit Jahren ein Anliegen. Die Maßnahme stelle für die Gemeinde eine wertvolle Verbesserung dar und sei deshalb bereits im Haushalt verankert, betonte der Hauptamtsleiter Wolfgang Bohn am Dienstagabend noch einmal. Seine Zustimmung zum Bau hat sich das Regierungspräsidium (RP) indes nur mit einiger Überzeugungsarbeit abringen lassen. Bohn berichtete im Gemeinderat vom „Bohren dicker Bretter“ und von Auflagen, die das Land letztlich als nicht verhandelbar erklärt hatte. Dazu gehört die abgeriegelte Anbindung der Lindenstraße an die L 1208: Die Schließung sei aufgrund der Unübersichtlichkeit erforderlich und diene somit der allgemeinen Verkehrssicherheit. Dieser Maßgabe erteilte das Steinenbronner Gremium einstimmig seinen Segen.

Anders verhält es sich mit der Auflage des Landes, die Verknüpfung der Römerstraße mit der L 1208 auf Rechtsabbieger beziehungsweise -einbieger zu reduzieren. Die Römerstraße könnte somit nur noch aus Richtung L.-E. kommend direkt angefahren werden; aus Richtung Waldenbuch müsste die Wende über den neuen Kreislauf in Kauf genommen werden, um dann ebenfalls rechts abbiegen zu können.

Diese Forderung fand bei den Ratsmitgliedern keine Zustimmung, weil so die Verkehrsteilnehmer in Richtung L.-E. statt



Die Feinplanung für den Kreisverkehr am Gewerbegebiet soll im nächsten Jahr stattfinden.

Foto: Archiv Ursula Vollmer

links abzubiegen geradezu zum Schwenk in den Ort hinein eingeladen würden, wie Gita Obst monierte. Dabei sei man sich einig, sagte die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, dass der Bereich Löwenkreisel/Stuttgarter Straße dringend der Entlastung vom überörtlichen Verkehr bedürfe. Auch die Fraktionskollegen Otto Elsässer und Roland Kießling schüttelten ihre Köpfe: Das Café an der Römerstraße werde stark frequentiert, „und irgendwo müssen die Autos schließlich hin“. Außerdem solle die Querungshilfe für Fußgänger an der Um-

gehungsstraße ausgebaut werden. Bürgermeister Johann Singer sprach zunächst vom sauren Apfel, in den die Gemeinde beißen müsse, stellte die Abstimmung zum Punkt Römerstraße dann aber zurück. Die zuständigen Verkehrsingenieure erhalten den Auftrag, die Situation dort noch einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Im RP war ein Kreisverkehr am Steinenbronner Mündungsbereich L 1208/Einfahrt Stuttgarter Straße bevorzugt worden. Die Zustimmung zum Wunschkreislauf der Gemeinde auf Höhe der Gewerbestraße sei

ein Kompromiss mit Auflagen, sagte Singer. Der Zeitrahmen sieht den notwendigen Grunderwerb bis zum November vor. Die Feinplanung soll im nächsten Jahr stattfinden, der Bau 2015 und 2016 folgen.

Eine weitere Veränderung zeichnet sich zudem am Knotenpunkt Hohewartstraße/Stuttgarter Straße ab, wo das RP die Komplettschließung gefordert hatte. Stattdessen ist man nun überein gekommen, die Hohewartstraße als vorfahrtsberechtigtes Auszubehalten, wenn sich dadurch kein Stau auf die L 1208 ergibt.

## Im Tüfteln ausprobiert und viel gewonnen



Jason-Guson Herold, Neuntklässler am IKR, erklärt Stiftungsgründerin Margot Kleesattel und Stiftungsvorstand Thorsten Soos sowie Noch-Schulleiter Walter Bauer (r.) die Besonderheiten seines Raketenfahrzeug.

Foto: Natalie Kanter

**Leinfelden** Fünf Realschüler stehen bei der Preisverleihung des Kleesattel-Wettbewerbs im Rampenlicht. *Von Natalie Kanter*

Aufgeregtes Geschnatter erfüllt die Sporthalle der Immanuel-Kant-Realschule. Jugendliche nehmen auf Turnmatten Platz. Dazu schallt laute Musik. Fünf Schüler werden bei der Preisverleihung des Kleesattel-Wettbewerbs gleich ihren großen Auftritt haben. Die große Frage lautet: Welches Raketenfahrzeug kam am besten an? Drei Monate haben Neuntklässler, motiviert durch Lehrer der Fachschaft Technik, an Autos in Miniaturformat gebastelt, die von einer Modellrakete angetrieben werden können.

Die Stiftung hat den Preis zum zweiten Mal ausgelobt. Ihr Ziel ist es, jungen Menschen Mut zu machen, sich im Tüfteln auszuprobieren. Und sie unterstützt auch sonst die Leinfeldener Realschule. In diesem Schuljahr hat sie beispielsweise acht Werkblänke gestiftet.

Bei dem Wettbewerb gab es diesmal einen Ausflug zum Hockenheimring – inklusive Führung und Fahrt mit einem Rennfahrer – zu gewinnen. Davon erfahren die Teilnehmer allerdings erst bei der

Preisverleihung. Und auch dort machen es Noch-Schulleiter Walter Bauer, Lehrer der Fachschaft Technik sowie Cornelia Olbrich, Mitglied des Stiftungsrats, spannend. Zunächst werden Geschenke verteilt und Dankesworte gesprochen.

Bauer beschreibt die Zusammenarbeit zwischen Stiftung, Stadt und Schule als eine fruchtbare Verbindung. Angestoßen wurde diese von Bürgermeister Alexander Ludwig. Olbrich erinnert an Stiftungsgründer Erich Kleesattel, der ein echter Handwerker war und seine Liebe zur Technik immer voll ausgelebt habe. „In Anbetracht der eingereichten Arbeiten hätte er glänzende Augen bekommen“, sagt sie.

Dann werden die Gewinner präsentiert. Hauptpreisträger ist Jason-Guson Herold aus der Klasse 9b. Der 15-Jährige hat sich zum Ziel gesetzt, Techniklehrer zu werden. Mit zum Hockenheimring dürfen Elyas Fathai (9a), Felix Ücker (9b), Patrick Tichatschke (9c) und Florian Günter (9e) reisen. Sie haben jeweils die Klassenpreise abgeräumt.

## Lesermeinung

## Doppelte Belastung

**Zum Bericht „Bald haben die Pedaleure freie Fahrt“ vom 23. Juli:**

Wie schön für die Pedaleure. Nachdem wochenlang an der Baustelle nicht gearbeitet wurde, haben wir Kaltentaler nun eine doppelte Belastung. Ab Ferienbeginn ist für den katholischen Berg (Schlossberg) keine Zufahrt über die Böblinger Straße in Richtung Vaihingen mehr möglich, da die einzige Zufahrt, die Engelboldstraße, nur noch einspurig in Richtung Waldeck befahrbar ist. Weil aber der neue Radweg noch nicht fertig ist, und somit die Wendemöglichkeit am Waldeck nicht zu benützen ist, müssen wir, um nach Vaihingen zu kommen, zum Wenden bis nach Heschlach fahren. So viel zum Thema Bürgernähe und Energieeinsparung.

**Gisela Hilse, Kaltental**

## Unzureichend saniert

**Zum Bericht „Das Geld reicht nur für das Nötigste“ vom 16. Juli:**

Man kann das Gejammer um das unzureichende Geld nicht mehr hören. Wenn man

es für einen Krampf wie einen unnötigen, fehlgeplanten und unzureichenden Tiefbahnhof ausübt, muss man sich nicht wundern, dass es nicht mehr für die Straßensanierung reicht. Und wenn dann doch Geld für eine Straßensanierung ausgegeben wird, dann sollte das Tiefbauamt seine Bauaufsicht wahrnehmen, damit nicht Straßendecken entstehen wie an der Allmandstraße beim Römerhof. Dort wurde auf einem kleinen Teilstück eine Straßendecke hergestellt, für die ich die ausführende Firma verklagen würde. Abgesehen davon, dass andere Bodenwellen dort gar nicht beseitigt wurden. Ich kann den Verantwortlichen nur empfehlen, mit dem Motorrad die Straßen abzufahren, dann finden sie jedes Loch – garantiert!

**Wolfgang Lux, Waldenbuch**

## Auch mal auf den Bürger hören

**Zum Bericht „Bürgerbeteiligung kocht auf Sparflamme“ vom 17. Juli:**

Qui bono? fragt der Lateiner und mit ihm jeder Nachdenkliche: Was genau fürchten die „Edlen der Stadt“ in Rat und Verwaltung vom Bürger auf Augenhöhe in L.-E.? Wes-

halb muss er ganz offenkundig auf Distanz, in Schach gehalten werden hinsichtlich eigener Beiträge und aktivem Mittun? Zum Vergleich: die Angst der Amerikaner, dass in uns allen Terroristen lauern und wir deshalb bis auf die Knochen durchleuchtet und überwacht werden müssen, ist klar. Aber wo ist das Risiko, die Gefahr in einer deutschen Kommune, bei konkreten Projekten den Bürger zu befragen und unmittelbar in die Planung einzubeziehen? Ist er denn nicht der viel beschworene Souverän, den „mitnehmen“ zu wollen man unentwegt beutert? Glaubt man im Ernst, dem Genüge zu tun, etwa durch kosmetische Operationen wie dem medialen Auffrischen und updaten des städtischen Internet-Auftritts für junge Menschen, wenn substanzvoll nichts (an Beteiligungsmöglichkeit) dahinter ist? Im Übrigen ist die Facebook-Gläubigkeit, auf die man zu setzen scheint, bekanntlich eher im Schwinden, zumal unter den interessierten, nachdenklichen jungen Menschen. In jedem Fall dürfte das Interesse an einer Fast-Food-Beteiligung ohne Substanz bestenfalls Stroheuer-Effekt zeitigen. Und den misslungenen Filderdialog zum Anlass zu nehmen, weiter-

hin eine Beteiligung „nach Gutsherrenart“ (der Bürger als Bittsteller) zu betreiben, macht die Sache eher noch unglaubwürdiger. Denn jeder weiß doch, dass dieser ominöse Filderdialog aus übergeordneten politischen Gründen nie eine ernsthafte Chance hatte. Warum es nicht besser machen auf örtlicher Ebene – in Dimensionen, die der konkreten Lebenswelt der Menschen in ihrer Gemeinde entspringen und deshalb zwingend mitgestaltet werden wollen? Wir leben in jenem Bundesland, dessen Regierende seinen Bürgern das „Gehört werden“ quasi hoch und heilig versprochen hat. Na dann!

**Anton T. Bittler, Harthausen**

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

## Unsere Anschrift

Redaktion Filder-Zeitung  
Hauptstraße 1  
70771 Leinfelden-Echterdingen  
E-Mail: [redaktion@filder-zeitung.zgs.de](mailto:redaktion@filder-zeitung.zgs.de)